

„Die Empfindung gibt den Herzschlag“

Robert Walser (1878 – 1956)



Rezitation und Lesung: Suzanne Breme

Klarinette: François Thurneysen

Samstag, 2. Februar 2019, 15.30 Uhr

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Richtpreis Fr. 20.—

Robert Walser liebte lange, einsame Spaziergänge übers Land: „Wolken sind meine Lieblinge.“ Wo er einmal wohnte, in Bern, Zürich, Biel oder Berlin, da blieb er nie lange. Unstet suchte er den Ort und die Mittel seiner Existenz. „Sobald ich etwas Geld zusammengeschaufelt hatte, kündigte ich, um ungestört dichten zu können. Wer etwas Rechtes leisten will, muss nach meiner Erfahrung ganz bei der Sache sein.“ Für Christian Morgenstern, der Walsers ersten Roman „Geschwister Tanner“ lektorierte, galt: „Man kann Robert Walser nur unter dem Bilde des Jüngers fassen, von dem gesagt ist: Er lag zunächst an des Herren Brust.“ Walser gehörte zu den Lieblingsschriftstellern Franz Kafkas. Für Albert Steffen stand Walser „an jener Schwelle, wo der Mensch entweder verstummt oder eine neue Geist-Erkenntnis beginnt.“ Er schuf einen Stil mit einer geheimnisvollen Atmosphäre aus innigem Gefühl und Ironie, menschlicher Zuwendung und Distanz. Immer wieder versetzt er seine Leser und Leserinnen in ein Schmunzeln, nicht selten in eine erlösende Heiterkeit. Für Walser musste Literatur Liebe ausstrahlen, Hass war ihm ein unproduktives Element. Am Weihnachtstag 1956 fand man Robert Walser tot im Schnee. Es war sein letzter Spaziergang in der appenzellischen Umgebung der Pflegeanstalt, in der er die letzten 23 Jahre verbrachte. Eine akribische Forschung wie auch der Suhrkamp Verlag holten in den letzten Jahrzehnten seine Romane und die Hunderten von kurzen Prosastücken wieder ans Licht. Für die Schweizer Literaturgeschichte und ihre Schriftsteller ist Robert Walser der Vater ihrer modernen Literatur geworden.

Suzanne Breme

Schauspielausbildung bei Ellen Widmann am Schauspielhaus Zürich. Ausbildung an der Schule für Sprachgestaltung am Goetheanum. Mitwirkung bei Mysteriendramen in Zürich und Bern. Dozentin an der Alanus Kunsthochschule Alfter bei Bonn, Sprachgestalterin an der Waldorfschule Bonn (Sprache, Regie, Bühnenbild) auf Grundlage des Dramatischen Kurses von Rudolf Steiner. Heute tätig als Sprachtherapeutin in eigener Praxis und Dozentin im Bereich der Lehrer-Aus- und Fortbildung in Russland und Armenien. Besonderes Anliegen: Kleinkinderpoesie.

François Thurneysen

Klarinettenlehrer und Ensemble-Leiter u.a. am Zürcher Konservatorium und an der Kantonsschule Zürich Nord. Er leitete die Orchester der Rudolf Steiner Schule Aargau, arbeitet gegenwärtig mit beim Oberstufenorchester der Rudolf Steiner Schule Zürich und ist Mitglied der Freien Musikschule Zürich. Ist auch Komponist, Arrangeur und langjähriges Mitglied der Zürcher Symphoniker, der Klezmer-Gruppe KachArba sowie der Volksmusikgruppe Echo vom Locherguet.